

# Berliner Technische Zeitung

## Die Zweistock-Elektrische

Zur Verbesserung des Berliner Verkehrs

Berlin sieht jetzt im Zeichen des Verkehrs-schumanns. Der Fremde, der aus den weltlichen Weltstädten nach hier kommt, mag manchmal lächelnd den Kopf schütteln, wenn er sieht, wie enghalbig die Aare der lebendigen „Signalitäre“ leben und leben, und er mag sich wohl im Stillen fragen: „Was regeln die eigentlich?“ In den Verhältnissen von Paris, London und New-York gewinnen sich selbst das Gewimmel am Vorderbau Weg sein eigentlicher Weltstädter Verkehr. Und doch verlangt diese starke Zunahme der Automobile — gegen die Vorzeitigen um das Vielfache — auch für Berlin gebietlich eine Ergänzung des Straßenverkehrs, die Zunahme der Bevölkerung eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse.

Umzügen 52 Plätze. — Auch in Berlin sind Ver- lude mit Straßenbahnwagen mit Doppel- bed zu machen. Gewisse Sporengleisen bei der Unterführung der Brücken müssen überwinden werden. — Das Straßenbahnnetz ist allmählich zu erweitern durch den Bau von neuen Schnell- straßenbahnen in den Außenbezirken. — Die Verkehrsfrage der stark überfüllten Straßen der Innenstadt Berlin kann durch die Beteiligung des



Die Zweistock-Straßenbahn in London

Verkehrs von der Straßenoberfläche, d. h. durch den Bau von Schnellbahnen sowie durch Einführung neuer Verkehrswege mittels Straßenbahnbrücken gelöst werden. Während in Berlin der elektrische Schnellbahnverkehr nur etwa 12 bis 15 des Gesamtverkehrs ausmacht, sind es in London etwa 18, in Paris etwa 25 und in New-York sogar 40 Prozent. Von dem Groß-Berliner Schnellbahnverkehr wäre in erster Linie auszubauen neben der Vorüberführung die sogenannte Verkehrs- strecke der Hochbahn — Gleisbereich/Wittenbergplatz, die Schnellbahn, die Linien durch die Frankfurter Allee und durch den Aufseherstand. Weitere Straßen müssen später folgen.

An Straßenbahnbrücken ist vor allem eine nördlich und eine südlich der Leipziger Straße gelegene Parallelstraße durchzuführen. Für die südliche ist eine Verbindung der Auen- straße mit der Schöneberger Straße durchzuführen. In Verbindung hiermit ist eine Erweiterung des Straßenverkehrs der Schöneberger zur Hochstraße auszuführen. Für die nördliche Parallelstraße, die die wichtigere von beiden ist, kommt meines Erachtens nur der Durchbruch der Frankfurter Allee in Betracht. Zur Ausführung der Parallelstraße ist die Schnellstraße zu öffnen, auch mit einem kleinen Durchbruch nach der Eisenbahnstraße hin. Die Parallelstraße ist zu verbreitern, in der Vorderstraße sind die Vorgärten zu beseitigen. Hauptstraße, Tiergarten- und Vorderstraße sind mit Straßenbahngleisen auszubauen.

Wie für London ist auch für Berlin ein Gesamtplan der heutigen und künftigen Verhältnisse des öffentlichen Verkehrs zu erarbeiten, wobei die verschiedenen Verkehrsarten zu berücksichtigen sind. Wichtig ist die Schaffung einer großräumigen Gemein- schaftsgesellschaft oder vorhandenen Verkehrsunternehmens mit Einschluss der Stadt, Ring-

und Vorortbahnen. Professor Dr. Giese unterstreicht die Bedeutung besonders stark und behauptet, daß ohne ihre Berücksichtigung, das Berliner Verkehrsproblem niemals richtig gelöst werden könnte. Nun, von rein technischen Standpunkt aus betrachtet, erscheint die Verkehrs- organisation zweifellos als durchaus notwendig und wichtig, auch die verschiedenen Verkehrsunter- nehmungen dürften bei der dadurch erzielten Ruck- schaltung der gegenläufigen Anströmung wohl auf ihre Bedeutung kommen — eine andere Frage aber ist, ob bei einer solchen „Funktion“ nicht die werk- tätige Bevölkerung Groß-Berlins, die auf die Benutzung dieser Verkehrsanstalten angewiesen ist, der leidtragende Teil werden würde, noch im verletzten Maße, als sie es jetzt schon ist bei der bereits bestehenden Interferenzerscheinung zwischen Straßenbahn, Omnibusgesellschaft und Untergrund- bahnen.

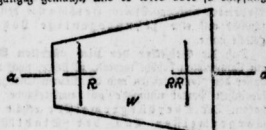
Haben A erfolgt. Natürlich genügt für den Gen- der eine einzige Taste nicht. Es gibt vielmehr 27 Tasten, so daß alle Buchstaben übermittelt werden können, und es kommen acht Klappen und acht Federn zur Anwendung. Jeder Buchstaben entspricht dabei ein besonderes Paar von Klappen und von Federn. Wenn nun alle Buchstaben ganz gleich eingerichtet wären und ebenfalls alle Empfangsanstalten, so würde jede gegebene Nach- richt natürlich in jedem Empfänger schlüsseln, was aber hier vermeiden werden soll. Darum lassen sich die acht Klappen etwas verschieben, wobei ganz neue Töne entstehen. Diese können natürlich nur dort wirken, wo ein Empfänger mit Federn auf sie eingestellt ist. Man kann also erreichen, daß eine Buchstabe nur zu einem bestimmten Emp- fänger gelangt, oder auch zu einer bestimmten Gruppe von Empfängern, bei denen es sich, wie eine beim Buchstabenkombi, um gleiche Inter- essen handelt. Nehmen wir nun an, daß die Sta- tionen X und Y richtig aufeinander abgestimmt sind. Es besteht aber der Verdacht, daß eine Empfangsanstalt Z die betreffende „Nummer“ er- mittelt und sich auf Empfang von X eingestellt habe. Dann kann nach dem Besonderen des Teil zu Geheimhaltung anzuwenden werden. X und Y lassen nämlich nach Berechnung eine gewisse Umschaltvorrichtung in gleicher Weise spielen. Dann bringen die Leistungen in Station X „falsche“ Tonpaare hervor, und der Empfänger Z erhält einen falschen Schriftzug. In Y dagegen wird durch die dort erfolgende gleiche Umschaltung die Umordnung gemeinsamer rick- gängig gemacht, und es wird dort so empfangen,

## Ein musikalischer Fernschreiber

### Le. Geheimschreiber System Compare

Seute führen wir dem Leser einen ganz eigenartigen Fernschreiber für drahtlose Übermitt- lungen vor. Er ist von dem englischen Ingenieur Com- pare erfunden worden, und seine Entwicklung hat im Laboratorium der Firma Dr. Reich Platz in Berlin durch den Erfinder und durch Herr Dr. Otto Wölke stattgefunden. Beim Betrieb wird ein Schreib- apparat einfach auf einer Schreib- maschine der Text abgelesen, und die Zeichen ehen dann ohne Draht auf telephonischem Wege zum Empfänger, wo ein klarer Druck entsteht. Ein besonderer Vorzug dieses Fernschreibers besteht darin, daß eine ausgeblendete Nachricht un- gefahr unzulänglich gemacht werden kann. Wir wollen uns zuerst an einem kleinen Bilde starmachen, wie man mit einer tonisch ge- stellten Walze X eine von verschiedener Höhe erzeugen kann. Auf der Walze W, die sich um die Achse a-a dreht, schieben zwei gleiche Klappen R und RR, die sich drehen müssen, wenn die Walze umläuft. Die unterschiedlichen Striche bedeuten die Klappen selbst, von oben gesehen, wo sie in der Ver- stärkung erscheinen; die kleinen nachgeraden Striche sind ihre Schenkel. Es ist nun klar, daß sich RR schneller drehen muß als R, weil RR die Walze langs eines größeren Kreises berührt als R. Nun seien beide Klappen als kleine Wechselstrommaschinen ausgebildet; RR wird dann in der Sekunde mehr „Töne“ erzeugen als R; es wird einen höheren „Ton“ liefern.

Um einen unferes Geheimsehreibers soll eine Taste für den Buchstaben A die beiden Strom- erzeuger nacheinander zur Wirkung bringen, und die Töne müssen dann drahtlos-telephonisch zur Empfangsanstalt eilen, wo zwei abge- stimmte elastische Federn angesprochen werden, durch deren Vermittlung der Druck des Buch-



als ob gar keine Umschaltung stattgefunden hätte. Jedes Klappenpaar kann zehn verschiedene Stellungen annehmen und seine Verschiebung erfolgt längs einer festen Achse. Es ergeben sich also nicht weniger als 10000000 Stellungen, deren Zahl man erhält, wenn man zehn zur achten Potenz erhebt. Die niedrigste Stellungsummer ist 0000000, die höchste 9999999. Die Federn im Empfänger lassen sich allerdings nicht so bewegen wie die Klappen des Senders auf beliebige Nummern umstellen. Hier müssen die Befehlsapparate für eine bestimmte Nummer besonders zurechtgestellt werden.

Man darf annehmen, daß mit diesen Fern- sehreibern eine völlige Geheimhaltung erreicht wird. Der Leuchte erhält entweder überhaupt kein Zeichen, oder einen verformten Schriftzug, oder einen zwar vollständigen, aber unrichtigen Text.

Paul Karst.



Der Londoner Autobus mit geschlossenen Verdeck

17 Kilometer Durchmesser Maß hat. Als charakte- ristisch für den Londoner Verkehr ist nur bemerkt, daß es in der City keine Straßenbahnen gibt, und daß diese ohne Ausnahme fahren, dafür aber, wie die Autobusse, zweifelhafte Gebiete sind.

Die Vorzüge dieses auf Verbesserung der Berliner Verkehrsverhältnisse laffen sich im wesentlichen wie folgt zusammenfassen: Der Ber- liner Omnibusverkehr muß umgebaut werden in solche mit klaren Linien und Aus- gängen. Ferner müssen für wesentlich größeren Fahrzeugen geringere Höhe und niedrigerer Boden entstehen. Das ist bereits in Aussicht genommen. Die neu in Auftrag gegebenen Omnibusse werden niedri- ger und erhalten gegenüber 36 Plätzen bei den alten

# Aufstapel

GEGR. 1815 · BERLIN O · SPANDAUERSTRASSE · KÖNIGSTRASSE

## Vorteilhafte Angebote:

<h3>Möbelstoffe</h3> <p>Gobelinstoff Westw. 130 cm Mtr. 5.40          Dekorationsstoff 5.25          Kunstseide, 100 cm Mtr. 3.90          Rips 130 cm breit Mtr. 3.90          Mohetteppiche klein gemustert, 130 cm breit... Mtr. 9.25          Alpaka in modern. Farben, 120 cm Mtr. 2.75          Möbelkretone          Möbelkretone in höchsten Mtr. 80 cm Mtr. 1.60 130 cm Mtr. 2.50          Möbelsatin Mtr. 1.80          Baumwollstoff 1.90          Granit doppeltst. bedruckt, 130 cm Mtr. 3.60          Kissengarnitur für Korbmöbel, in Sitz- u. Lehnen aus bestem Kretone 3.50          Kissen buntfarbig, handgemalt, m. Pflanzenfaserfüllung ca. 40x 60 cm Mtr. 4.90 40x 60 cm Mtr. 3.90</p>	<h3>Deutsche Teppiche</h3> <p>Marke Mossul Halbberber          Filzgewebe, Amsleiter 135x200 cm 35.-          170x200 cm 51.- 200x200 cm 76.-          240x300 cm 110.- 300x300 cm 160.-          Tournay-Velours Bearden schwere, durchgewebte Qualität 200x300 cm 198.00          250x300 cm 285.- 300x300 cm 396.-          Mottled-Vorleger klein gemustert, 120x180 cm 3.90 130x180 cm 4.95          120x180 cm 3.90 130x180 cm 4.95</p>	<h3>Decken</h3> <p>Diwandende Gabelin- gewebe m. Franzen 135x200 cm 21.50          Diwandende schwere Quali- tät mit Franzen 150x200 cm 29.50          Tischdecken Verdure- oder Fernmuster mit Franzen, 150x180 14.75          Kochellen-Tischdecke bunt bestickt, zum Aussehen Serie I 130x180 cm 3.90 150x180 cm 5.40          Serie II 130x180 cm 3.90 150x180 cm 5.40          Steppdecken          Steppdecke auf beiden Seiten aus einfarb. Satin, Handarbeit, 190x200 19.75          Steppdecke auf beiden Seiten aus schwarzem einfarb. Satin, 190x200 cm 24.-          Daunendecke auf beid. Seit. aus vorzüglich. einfarb. Satin, mit weiß. Gänse- und Enten- gefüll. 150x200 cm 92.-          Daunendecke aus bunt- bedrucktem Satin mit ein- farbig. Rückseite, 150x200 cm 94.-</p>	<h3>Bettstellen</h3> <p>Eisenbettstelle braun lackiert m. doppeltem Spinal- boden, 80x185 cm 7.50          Eisenbettstelle weiß oder schwarz, lackiert, Filz- einlege 33 mm stark, mit Patent- Matratze 80x190 cm 90.- 90x200 cm 110.- 185 cm 190 cm 22.-          Kinder-Bettstelle Eisen, weiß lackiert, 1 Satz 19.50          Wäsche-u. Kleiderschrank weiß lackiert, Japanlack Breite 100 cm Höhe ca. 200 cm 90.- Breite 120 cm Höhe ca. 200 cm 100.-          Bettfedern und Daunten Nur gut gereinigte Qualität besonders preiswert          Wäschestoffe für Leib- und Bettwäsche          Wäschetuch 80 cm Mtr. 0.65          Hemdentuch, starkfärb. 80 cm Mtr. 0.75          Batist-Madapolam 80 cm breit 1.80 Mtr. 0.85          Mako-Batist ca. ägyptische Baumwolle, 80 cm breit 1.05 Mtr. 1.05          Linon starkfärb. 80 cm Mtr. 0.85 130 cm Mtr. 1.45          Haustuch für Laken 140 cm breit 1.65 Mtr. 1.65</p>
--	---	--	--

**Besonderes Möbel-Haus** ständige Ausstellung eingerichteter Zimmer

Fortsetzung des großen

## Konfektions-Verkaufs

zu besonders vorteilhaften Preisen

<h3>Bettwäsche</h3> <p>Deckbettbezug aus Linon zum Knöpfen 130x200 cm 7.90          Kissensbezug dazu passend, 80x200 cm 2.10          Laken aus Haustuch 140x220 cm 4.75          Laken aus Daulas 160x245 cm 7.50          Garnitur aus gestreiftem Satin, Deckbettbezug 150x200 19.50          2 Kissensbezüge 80x200 cm          Garnitur aus Damast, 1 Deck- bettbezug 130x200 cm 21.-          2 Kissensbezüge 80x80 cm 21.-          Überschlagnlagen Linon mit 3 Reihen Holzkamm 150x260 cm 11.25          Kissensbezug dazu passend, 80x200 cm 3.90          Kissensbezug mit reich gestickt, Muster, 80x200 cm 3.50</p>	<h3>Rouleauxstoffe</h3> <p>Doppelkörper creme Breite 80 100 130 160 cm          Mtr. 1.50 1.90 2.50 3.60          Damast gold oder creme Mtr. 1.85 2.20 3.00          Damast gold, creme, mode Mtr. 2.25 2.80 3.80 4.75          Satin in vielen Farben, 80 cm breit 1.35 Mtr. 1.35</p>
---	---



## Brummes Pech Humor im Gerichtssaal

Für den Humor im Gerichtssaal sorgte gestern der aus der Untersuchungshaft vorgelassene, oftmals vorbestrafte Geiger Adolf Baum. Nach eine auf der Anklagebank Weg genommen hatte, sah er sich mehrere Male fortgesetzt um, doch dann in ein fröhliches Lachen aus und legte mit ungläubiger Stimme, auf den Richterlich wachend: „Ich will mir verzeihen! Ich ist richtig!“ Während der Dauer der Verhandlung konnte er sich dann fröhlich auf den „wilden Mann“ zu spielen, und konnte sich selbstverleumdend auf nichts besinnen. „Hat die Anklage behauptet“, meinte er, „ist ja sonst schon, bloß es stimmt nicht!“ Er sollte in einem Straumporengeleisch nachlässigerweise die Kuslagen geraubt haben. Mit seiner Beute, die er in einen Karton packte, landete er morgens gegen 10 Uhr im Parteisaal des Bahnhofs Charlottenburg. Hier ließ er vorerstiges Interdum, machte sich dann an einen Karton setzen und bot diesen seine gute, billige Ware an. Seine feilschende eine Weile, und da er andere fragte, ob es sich um „heißere Ware“ handelt, erklärte Baum mit vieldeutigen Augenrollen lakonisch: „Achtung!“ Im gleichen Augenblick gab sich der Fremde als Kriminalbeamter zu erkennen und erklärte Baum für verhaftet. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den unvorsichtigen Dieb eines zweiwöchigen Jugendhausaufenthalts und sprach ihn auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab.

## Er drückt ein Auge zu

### 1 1/2 Jahre Gefängnis für einen Schwindler

Von einem gewissen Peter A. ... der sich als Beamter des Finanzamtes ausgab, wurden im Vorjahre verschiedene Geschäftsteile um Beträge von 20 bis 100 Mark geschädigt. A. ... pflegte meist vorantizip zu erscheinen und gab vor, mit der Prüfung der Geschäftsbücher und Belege von der Verwaltung beauftragt worden zu sein. Er ist unangefordertes erwidern geblieben, so glaubte niemand, einen Betrüger vor sich zu haben.

A. ... machte dann allerdunkel Anmerkungen und erklärte, daß die Kontrolle und Nachprüfung auf eine von dritter Seite erfolgte Anzeige hin erfolgte, und daß, sofern von ihm irgendwelche Unregelmäßigkeiten festgestellt würde, das Finanzamt einschreiten lie, nachfolgend einzufordern. Er werde aber ein Auge zudrücken. Sobald er seinen Zweck erreicht und einen ihm heimlich zugewandten Geschäftsteil mobilisiert hatte, verschwand er, nicht ohne die Versicherung zu geben, daß er nichts „melden“ werde.

Das Schöffengericht Charlottenburg, das sich gestern mit dem Schwindler, dessen Einmalen aus den „Revisions“ seine geringen Werten, zu befassen hatte, verurteilte den wegen Betruges bereits vorbestraften A. ... zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust.

**Sondergericht Leipzig-Berlin.** Am Sonntag wird Berlin den Besuch von Gästen aus Leipzig erhalten. Der vorige Verkehrsverein veranlaßte an diesem Tage eine Sonderfahrt nach der Reichshauptstadt. Der Zug trifft gegen 9 Uhr vorantizip auf dem Bahnhof Berlin ein und fährt um 8 Uhr abends wieder zurück.

**Gezielte Vorkontrollen.** Das Vorkontrollenverfahren ist bei den deutschen Grenzpoststellen veranlaßt, insbesondere ist im D. ... Bereich durch Befragung der Zollnachschau auf Stichproben die Prüfung erheblich beschleunigt worden.

## Der Mord in der Garage

Der Angeklagte Durferwisch zum Tode verurteilt - Sein Komplize wegen Nichtanzeige eines geplanten Verbrechens zu 1 1/2 Jahren Gefängnis

Die bereits kurz berichtet, fanden gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 die Automobilwägenführer Fritz Durferwisch und Kurt Müller unter der Anklage des Mordes und Diebstahls h. v. der Beihilfe zu den genannten Verbrechen.

Der jetzt 34jährige Fritz Durferwisch war mit Müller als Automobilwägenführer in der Berliner Mercedes-Benz-Garage in Moabit, Jagowstraße 24 beschäftigt. Einige Wochen vor der Tat telephonierte Durferwisch den in der Garage diensttunenden Förstner Höpfer an, daß ein Herr Dr. ... seinen Wagen, der in der Garage stand, sofort gebrauche, er, Durferwisch solle ihn fahren. Nach einiger Zeit ging er auch in die Garage und fuhr mit dem Wagen davon. Höpfer, dem die Sache unmaßgeblich war, erlaubte sich bei Dr. ... und stellte fest, daß Durferwisch eine „Schwarzfahrt“ machte. Als dieser mit dem Wagen zurückkam, wurden ihm von dem Förstner einige Ohrfeigen verabfolgt. Am selben Tage wurde von den Chauffeuren, die in der Garage ihre Kraftfahrzeuge unterstellten, erzählt, daß ein Weicher ein Auto gestohlen hätte und davongegangen sei. Dies harte Durferwisch und sprach mit Müller darüber. Dieser schlug vor, auch einen solchen großen Coup zu machen. Durferwisch erklärte sich damit einverstanden, sagte aber, daß es nur möglich sei, wenn man Höpfer, auf den Durferwisch einen persönlichen Böh hatte, beseitige. Man einigte sich, die Tat zu vollbringen. Nach einiger Zeit traf Durferwisch in Charlottenburg einen Holzer, der sich Polizeigesetz nannte.

Der Holzer interessierte sich für Kraftfahrzeuge und sagte, daß er für ein Auto 15000 Mark geben würde. Es sollte über Berlin nach Polen gebracht werden. Durferwisch erklärte Müller davon und besprach mit ihm das geplante Verbrechen näher. Müller war der Meinung, daß der Förstner nur bestraft werden sollte. Durferwisch antwortete jedoch Besonnen und überzeugte schließlich Müller, daß es das beste sei, wenn er den Förstner erschieße. Müller solle unterdessen den beiden Wagen aus den Bogen holen und nach verheißener Sachen wie Müll, Müllern mitnehmen.

Einige Tage vor der Tat traf Müller eine Frau ... die er Durferwisch übergab. Zur Ausführung der Tat wurde der 29. September 1924 ausersehen. Vorher hatten beide auf Automobilisten den Weg nach Polen studiert. Die Tat gelang jedoch an dem verabredeten Tage nicht zur Ausführung. Da Durferwisch und Müller entlassen wurden. Am anderen Morgen laudete Durferwisch dem Kraftwagenführer Haupt auf und bat diesen, ihn wieder einzustellen. Haupt ließ sich überreden und sagte dem Förstner ... Durferwisch trat Durferwisch mit Müller zusammen und sagte dem, daß es diese Nacht „Losginge“. Müller antwortete: „In schneller Fahrt fahren wir über die Grenze und schicken alles, was sich uns in den Weg stellt, über den Haufen.“ Nachdem sich beide verabredet, ging Durferwisch zu seiner Frau, einem Friseurin, lebender, und nahm Abschied von ihr, da er nach Polen fahren, um dort „ein Geschäft zu machen“. Die Bekannte äußerte nun, daß Müller ihr erzählt hätte, was sie vornehmen. Wenn das wahr wäre, würde sie sofort zur Polizei laufen, um Anzeige zu erstatten. Durferwisch beruhigte sie jedoch, hierauf ging er mit Müller in die Wohnung seiner Eltern, und dort schliefen beide bis gegen 1/2 Uhr. Dann gingen sie nach der Jagowstraße. Müller wartete draußen, während Durfer-

wisch in die Garage ging. Er fuhr den Müllwagen ganz dicht an den Keller, in dem ein Schließel zur Stehfuhr lag. Gegen 2 Uhr kam der Wächter Hochhaus, der in der Nacht um 1. Oktober Dienst hatte, in den Keller, um dort zu kontrollieren. Durferwisch hatte unterdessen den Motor angefahren und fuhr fort. Durferwisch gab, damit ein lautes Geräusch entsteht, die Wächter herauf, ließ Durferwisch ihn nieder und schlug auch mit einem Schraubenschlüssel gegen die Schiffe des Leiten. Dann holte er einen ganz neuen Mercedes-Wagen aus einer Box und dazu noch mehrere Fahrmatten, Müllern, Leuten und eine Brille. Er machte den Wagen fertig und wollte nun Müller holen. Jedoch dieser war inzwischen weggegangen und nicht mehr zu sehen. Durferwisch ging nun zurück und wollte den Automobilisten Gemisch und hat ihn mitzuführen. Er wollte seinen Chef aus Zirkusgeleit abholen. Es sei ein toller Stroh aus verdienen. Mit solcher Selbstmitleid führen nun beide los. Zwischen Straußberg und Mündelberg ergabte Durferwisch seine Tat seinem Kollegen. Dieser hier in Frankfurt a. Oder aus. Als Durferwisch merkte, daß Gemisch nicht zurückkehrte, bekam er es mit der Angst und fuhr allein nach Groß-Zaunert, doch an der polnischen Grenze hielt. Hier konnte er nicht durch. Daher fuhr er nun nach Zirkusgeleit. Während dieser Zeit hatte Gemisch die Sache angezeigt. Um die Sache glaubhaft zu machen, gab er sich selbst als Mittäter des Diebstahls an. Von der Berliner Kriminalpolizei führen vier Beamte, an der Spitze Kriminalkommissar Wernburg, in einem Mercedes-Benzwagen mit 150 Kilometer Stundenbeschwindigkeit nach Zirkusgeleit und suchte dort den Durferwisch ab, der sofort die Tat eingestand.

In der gestrigen Verhandlung gab Durferwisch zu, den Mord begangen zu haben. Er habe bis zum letzten Moment mit Überzeugung gehandelt. Müller bestritt jede Beihilfe. Er habe zwar gewußt, was Durferwisch vorhabt, habe dieses aber als Phantasterei aufgefaßt. Kriminalkommissar Wernburg stellt Durferwisch ein gutes Zeugnis über sein Verhalten bei der polizeilichen Vernehmung aus. Während er Müller für einen verlogenen Menschen hielt, der seine Rede gegen die Zeuge Gemisch ergabte dann unter allgemeinem Gelächter, wie er in Frankfurt die Anzeige erstattet habe. Da er nicht an einen Mord geglaubt habe, habe er sich ruhig als Mittäter begeben. Er sei dann völlig zusammengebrochen, als der Mord sich bewahrheitete. Die übrigen Zeugen, die Chauffeur aus der Mercedes-Benz-Garage, stellten dem Müller sein gutes Zeugnis aus.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Durferwisch wegen Mordes die Todesstrafe, wegen Diebstahls drei Jahre Gefängnis.

In später Abendstunden wurde das Gericht folgendes Urteil: Durferwisch wird wegen Mordes und Diebstahls zum Tode, hundertfachen Betrag der bürgerlichen Ehrenrechte und zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei dem Angeklagten Müller nimmt das Gericht nicht Beihilfe an, sondern verurteilt ihn wegen Nichtanzeige eines Verbrechens zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Sechs Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die Verteidiger des Angeklagten Müller haben gegen das Urteil Revision eingelegt.

# GROSSER FrühjahrsVERKAUF

Mengenrabatte vorbehalten

- Korsette**  
 Hüfthalter aus hellblauer Drill, 1 Paar 1.95  
 Hüfthalter aus schwarzen Jacquardstoffen, 3.75  
 Gummischlupfer mit abgerundeten, 5.50  
 Mod. Korsetts aus Dreil. u. Gummi ohne Schürung, 2 Paar 6.50  
 Büstenhalter aus Feinw. 95  
 Strümpfe  
 Strümpfe aus Dam. Ma. u. Seidengr. 95  
 Strümpfe aus abgerundeten, 1.45  
 Strümpfe aus Seid. u. Feinw., 1.95  
 Strümpfe aus Seid. u. Feinw., 1.95  
 Socken aus Seid. u. Feinw., 75  
 Socken Jacquard, kariert gestreift, 1.25

- DAMEN-WASCHE**  
 Trägerhemd guter Stoff, mit Stickerei 1.45  
 Fassunghemd viereckige Form, mit Stickerei 1.55  
 Nachthemd Schillyform, aus festen Stoffen 3.25  
 Hemdhose amerikanische Form, mit reicher Stickerei 2.95  
 Prinzessrock moderne Form, aus Hemdhose 3.50  
 Kleiderstoffe  
 Streifen Reinwoll, 100 cm breit, 3.60  
 Wollmusselina in den neuesten, 3.90  
 Crépe aus reiner Woll, stark, 4.00  
 Eolienne eleg. Qualit., 100 cm br., 6.90  
 Seidenstoffe  
 Damassé doppeltbreit, 3.35  
 Bastseld gestreift, für Oberhemden, 3.90  
 Japoneseld aus Seid. u. Leinwand, 4.20  
 Kunstst. Trikot sch. Qual., 5.90  
 Stoffe für Sportkleider, 3.50  
 Crêpe de Chine doppeltbreit, gute Qualität, 6.90  
 Foulard reine Seide, neues Muster, 7.25

- Morgenröcke**  
 Morgenröcke aus Musselin, moderne Formen, 6.90  
 Morgenröcke aus Seid. u. Feinw., 8.75  
 Morgenröcke aus Foulard, weite elegante Kimonoform, 13.50  
 Morgenröcke aus Seid. u. Feinw., 16.50  
 Morgenjuppe aus Seid. u. Feinw., 4.50  
 Trikotsagen  
 Herren-Netzjackett aus reiner Seide, 95  
 Herren-Netzjackett aus reiner Seide, 1.45  
 Herren-Jacken makelhaftig, 1/2 Arm, 2.35  
 Herren-Jacken makelhaftig, 2.55  
 Damen-Schlupfer aus Baumwolle, 3.25  
 Turnbekleider aus Seid. u. Feinw., 3.00

## Enorm billiges Angebot in Damen-Mäntel, -Kleider, -Jackenkleider, Kasaks usw. MERMANN TIETZ

